

Stellen Sie sich vor, sie hören im Gottesdienst aus dem Buch Jesaja den Abschnitt:

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt,

damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe;

damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde

und den Blinden das Augenlicht;

damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze

und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“

Und kurz darauf beginnt die Predigerin, der Prediger die Predigt, wie Jesus im Lukasevangelium, das an diesem Sonntag in katholischen Gottesdiensten gelesen wird, mit den Worten:

**„Heute ist diese Stelle in der Heiligen Schrift in eurer Gegenwart in Erfüllung gegangen. Der Geist des Herrn ruht auf mir...“**

Wie wäre Ihre Reaktion? Interesse, Staunen? Abschalten?

Ich bin mir bei meiner möglichen Reaktion unsicher, aber vermutlich würde ich abschalten, und denken, jetzt spinnt die/der komplett! Oder ist es Größenwahn?

Vielleicht.

Vielleicht aber – hätte die Predigerin gar nicht unecht und litt nicht an Größenwahn: Ich lade Sie ein, mit mir ein kleines Experiment zu machen. Den alten Text der Bibel noch einmal zu hören, vielleicht mitzulesen – und dabei, das „ich“ auf mich, auf sich persönlich beziehen:

**„Heute ist diese Stelle in der Heiligen Schrift in eurer Gegenwart in Erfüllung gegangen.“**

Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt,

damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe;

damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde

und den Blinden das Augenlicht;

damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze

und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“

Ja, was wäre, wenn ich, wenn jede und jeder von uns in der Nachfolge Jesu -mit dem Propheten verkündete und immer neu von Gnade, Freiheit und Licht kündete? Ich bin überzeugt, unsere Welt würde sicher nicht schlechter.